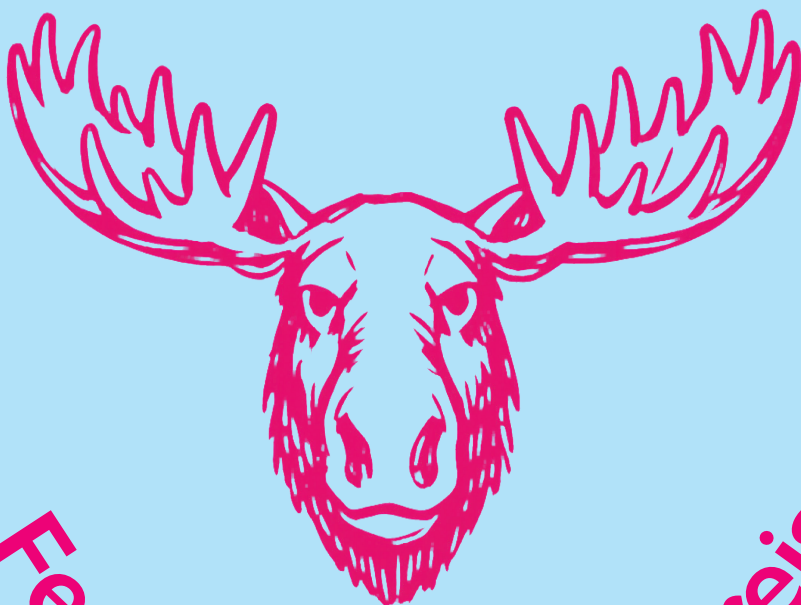


Gisbert Amm



Feste im Jahreskreis

Gedichte für Kenner

Gans Verlag

Gisbert Amm

Feste im Jahreskreis

Gedichte für Kenner

Gans Verlag

Feste im Arbeitskreis



Schwertransport darf nicht überholt werden

Wir sind so an die hundert Don Quichottes.
Was wir hier tun, das nennt man Fernverkehr.
Die Pendelei ist unser täglich Trott.
Zu Hause gibt es keine Arbeit mehr.
Heut Überstunden, und statt, dass man flott
nach Haus ins Bett gekommen wär,
zuckeln wir brav im Rosinanteschrott
dem Riesenmühlenflügel hinterher.

Ich bin ein bisschen müde, muss ich sagen

Ich bin ein bisschen müde, muss ich sagen,
und doch komm ich heut wieder nicht zur Ruhe.
Das waren doch sehr anstrengende Tage.

Am Montag auf der Arbeit gab es Klagen,
dass ich, schon alle, noch zu wenig tue.
Ich bin ein bisschen müde, muss ich sagen.

Am Dienstag wurde ich, ohne zu fragen,
zur Nachtschicht eingeteilt, davor kaum Ruhe.
Das waren doch sehr anstrengende Tage.

Am Mittwoch platzte mir dann doch der Kragen.
Genützt hat's nichts, der Chef sprach von Getue.
Ich bin ein bisschen müde, muss ich sagen.

Am Donnerstag hat man mich rausgetragen
auf einer Bahre, vorneweg die Schuhe.
Das waren doch sehr anstrengende Tage.

Und heute wieder hin, nach nur drei Tagen.
Ich brauch den Job, ich hab nichts in der Truhe.
Ich bin ein bisschen müde, muss ich sagen:
Das waren doch sehr anstrengende Tage.

Die beiden toten jungen Füchse

an der Straße auf dem Weg zur Arbeit
einer rechts, einer links, die Fähe
noch hinten im Gehölz, unschlüssig
ob sie noch folgen werden – zwei
Einfälle auf dem Weg in meinen Kopf, nie
angekommen, weil die Arbeit hinein
fuhr auf ihrer breiten, harten Straße.

Der Radwechsel

Ich bin das Rad.

Ich werde gewechselt.

Ich war nicht gern auf der Achse.

Ich bin nicht gern im Kofferraum.

Warum muss der Kerl

mich auch noch treten?

Live-Tracking

Jetzt live verfolgen – Ihr Paket,
wie es in unserm Lager steht,
wie Fließbandluft darüber weht,
wie jemand es ins Auto lädt,
wie's eine Deutschlandrunde dreht,
heut nicht mehr kommt, weil schon zu spät,
dann fröhlich auf den Strichcode geht
und schließlich aus dem Blick gerät.

Werkkreis Literatur der Arbeitswelt

Im Amt gab's heute wieder keinen Strom.
Wir fühlten uns fast wie im alten Rom.
Der Amtsdirektor schrie wie Nero rum.
Und suchte emsig nach Petroleum
Für das antike Notstromaggregat,
Das er sich einst vom Munde abgespart.

„Wer von euch hat's Petroleum gesoffen?“
Rief er und lief blau an. Das ließ uns hoffen.
Er setzte sich und wischte sich die Glatze
Mit einer ausgestopften Katzentatze,
Die er von Kindheit an bei sich getragen,
Um damit Wasserratten zu erschlagen.

Dann schrie er auf und warf die Tatze fort
In Richtung Nordnordost, nein: Ostnordnord,
Wo frettchenhaft der Amtsnachfolger stand.
Die Tatze traf ihn hart, und er verschwand
In einem feuchten, unbeleuchteten Terrain.
Und damit, Freunde, auf zum Coq au Vin!

Gemeinschaftsarbeit mit Gerhard Henschel

Im Funkloch kurz vor Eberswalde

Im Funkloch kurz vor Eberswalde
da gibts kein Google, gibts kein Porn.
Da dreht sich nur das Laderädchen,
es blinkt was auf, dann lädts von vorn.

Im Funkloch kurz vor Eberswalde
bin ich für alle Welt verscholln.
Die Mailbox nuschelt meine Nummer
den Lieben, die mich sprechen wolln.

Und auch den Callcenteragenten,
von Vodafone und Microsoft.
Im Funkloch kurz vor Eberswalde
schaut alles auf und staunt und hofft.

Man merkt: Ich bin ja nicht alleine!
Da sitzt ja glatt die Nachbarin!
Und steigt man aus in Eberswalde
ist man im schönsten Smalltalk drin.